



LehrstellenPuls – Faktenblatt

Ergebnisse LehrstellenPuls Juni 2022

7. Juli 2022

Forschungsteam

Thomas Bolli, Katherine M. Caves, Lena Dändliker,
Guillaume
Maxence Morlet, Ladina Rageth, Ursula Renold, Aranya
Sritharan

Professur für Bildungssysteme, ETH Zürich

Forschungspartner

Urs Casty
Domenica Mauch

Yousty.ch Professional.ch

Der LehrstellenPuls erhob während zwei Jahren zwischen April 2020 und April 2022 monatlich die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die berufliche Grundbildung in der Schweiz. Dabei haben sich in diesem Zeitraum die folgenden Ereignisse rund um die Pandemie zugetragen:

COVID-19-Pandemie im Jahr 2020

- Shutdown im April 2020
- Schrittweise Lockerungen im Mai bis Juni 2020
- Eingeschränkte Massnahmen im Juli bis Oktober 2020 und tiefere Fallzahlen
- Zweite Pandemie-Welle im Oktober 2020 inklusive Verschärfungen der Massnahmen mit Home-Office-Empfehlung und Schliessung von Restaurants, Bars, Kultur-, Freizeit- und Sportbetrieben
- Durchführung des Berufsfachschulunterrichts mit Hygiene- und Verhaltensregeln

COVID-19-Pandemie im Jahr 2021

- Teil-Shutdown im Januar und Februar 2021

- Schliessung von Läden mit Waren des nicht täglichen Bedarfs und Home-Office-Pflicht
- Schrittweise Lockerungen im März bis Mai 2021
- Weitere Öffnungsschritte im Juni bis August 2021 und Einführung des COVID-Zertifikats (3G)
- Verschärfung der Massnahmen im Dezember 2021 mit Home-Office-Empfehlung und anschliessender -Pflicht sowie COVID-Zertifikatspflicht inklusive 2G

COVID-19-Pandemie im Jahr 2022

- Lockerungen im Februar 2022 mit Aufhebung fast aller Massnahmen bis auf wenige Ausnahmen
- 1. April 2022: Aufhebung sämtlicher Massnahmen

Obwohl am 1. April 2022 sämtliche Massnahmen in der Schweiz aufgehoben wurden, wird der LehrstellenPuls weitergeführt – von nun an in einer vierteljährlichen Frequenz. Dabei stellt sich die Frage, inwiefern mögliche Langzeitfolgen und zukünftige Entwicklungen der COVID-19-Pandemie den Puls der Lehrstellen in die Höhe treiben.

Am Puls der Lehrstellen im Juni 2022 - Hauptschlagzeilen

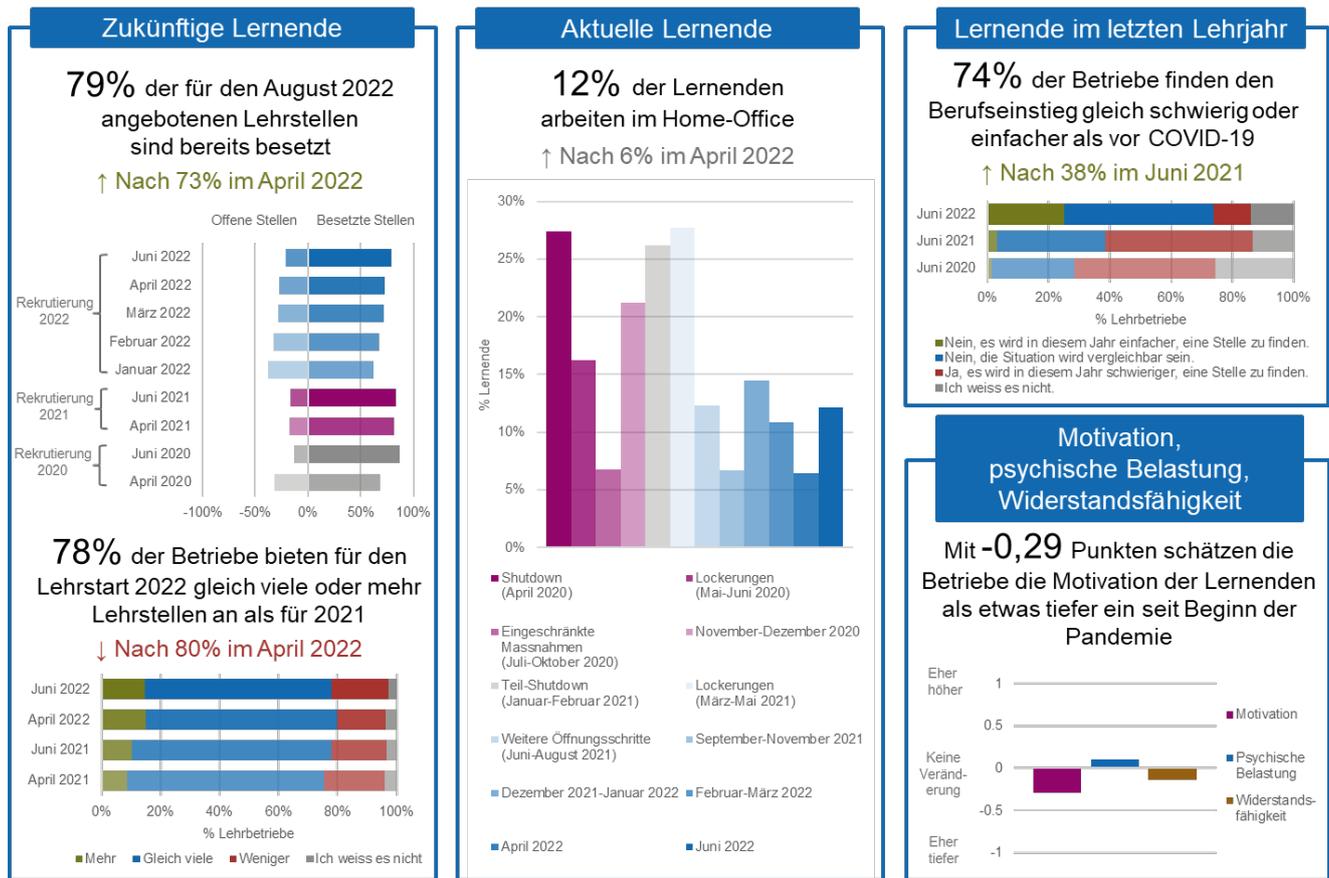


Abbildung 1: Die Schlagzeilen zum LehrstellenPuls im Juni 2022.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der LehrstellenPuls-Befragungen von April 2020 bis Juni 2022. Die Box links zeigt die Hauptergebnisse für zukünftige Berufslernende, die mittlere Box zeigt diejenigen für aktuelle Berufslernende und die Box rechts oben jene für die Lernenden im letzten Lehrjahr. Die Box rechts unten zeigt die Einschätzungen der Betriebe zur Veränderung der Motivation, psychischen Belastung und Widerstandsfähigkeit der Lernenden seit Beginn der COVID-19-Pandemie.

Dieses Faktenblatt zeigt die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Lehrbetriebe und Berufslernenden im **Juni 2022**. Dabei wird über drei Gruppen von Jugendlichen berichtet: **zukünftige Lernende** (Gruppe 1), **aktuelle Lernende** (Gruppe 2) und **Lernende im letzten Lehrjahr** (Gruppe 3). Die Ergebnisse werden insbesondere mit jenen der letzten Erhebung im April 2022 und mit jenen vor einem Jahr (Juni 2021) verglichen. Zudem zeigt dieses Faktenblatt die Ergebnisse dazu, wie die Betriebe über die Veränderungen der **Motivation, psychischen Belastung und Widerstandsfähigkeit** ihrer Lernenden seit Beginn der COVID-19-Pandemie denken. Alle Resultate sind gewichtet¹ und für Lehrbetriebe in der Schweiz repräsentativ.

Abbildung 1 zeigt die Hauptschlagzeilen der aktuellen LehrstellenPuls-Befragung. Die Befragung wird von nun an nur noch vierteljährlich durchgeführt, womit die Ergebnisse ebenfalls in diesem Rhythmus publiziert werden. Demnach wird das nächste Faktenblatt die Ergebnisse vom **September 2022** zeigen.

Zukünftige Berufslernende (Gruppe 1) sind Jugendliche,

die auf der Suche nach einer Lehrstelle für den Lehrstart im Sommer sind oder bereits eine gefunden haben. Die Betriebe konnten in ihrer Stellenbesetzung für den Lehrstart im August noch einmal voranschreiten verglichen mit vor zwei Monaten. Dabei wurden 79% (73% im April) der für den Sommer 2022 angebotenen Lehrstellen bereits besetzt, während 21% (27% im April) noch offen waren.² Sowohl im Juni 2021 (84%) als auch im Juni 2020 (87%) konnten die Betriebe allerdings bereits über 80% ihrer angebotenen Lehrstellen für den jeweiligen Lehrstart besetzen.

Das Lehrstellenangebot gestalteten die Betriebe im Juni noch ähnlich wie im April. Dabei gaben 78% (80% im April) der Betriebe an, dass sie für den Lehrstart im August gleich viele oder mehr Lehrstellen anbieten, verglichen mit dem Lehrstart im Jahr 2021. Der Anteil Betriebe, welche mehr Lehrstellen anbieten, lag wie vor zwei Monaten bei 15% und jener Anteil, welche gleich viele Lehrstellen anbieten, bei 63% (65% im April). 19% (17% im April) der Betriebe gaben an, dass sie ihr Lehrstellenangebot diesen Sommer im Vergleich zum Vorjahr reduzieren und 3% (4% im April) wissen es noch nicht. Kleiner war 2021 vor allem der Anteil Betriebe, die mehr Lehrstellen

¹ Detailliertere Informationen zur verwendeten Gewichtungsmethodik liefert das Faktenblatt «Gewichtung und Repräsentativität der Ergebnisse»: <https://doi.org/10.3929/ethz-b-000454763>.

² Der LehrstellenPuls analysiert den Anteil noch offener bzw. bereits

besetzter Lehrstellen von den aktuell angebotenen Lehrstellen und ist damit nicht direkt vergleichbar mit den von der Tripartiten Berufsbildungskonferenz erfassten Zahlen zu den abgeschlossenen Lehrverträgen (siehe tbk-ctfp.ch).

anbieten wollten für den Lehrstart 2021 als für jenen im Vorjahr (10% im Juni 2021).

Aktuelle Berufslernende (Gruppe 2) sind Jugendliche, die sich mitten in ihrer Berufslehre befinden. Dabei ist das Home-Office durch die Pandemie in gewissen Betrieben für die Lernenden ein fixer Bestandteil der Ausbildung geworden. Gemäss den Betrieben verbrachten im Juni 12% (6% im April) der Lernenden mindestens einen Tag ihrer betrieblichen Ausbildung zu Hause.³

Lernende im letzten Lehrjahr (Gruppe 3) absolvierten vor kurzer Zeit ihr Qualifikationsverfahren und stehen nun vor dem Arbeitsmarkteintritt. Die Betriebe waren optimistisch in Bezug auf den Berufseinstieg der Lernenden in diesem Jahr. 74% waren der Meinung, dass es für die Lernenden in diesem Jahr einfacher sein wird, eine Stelle zu finden, als vor der COVID-19-Pandemie, oder sie schätzten die Situation als vergleichbar ein. Nur 12% (48% im Juni 2021; 46% im Juni 2020) gaben an, dass es für Lehrabgänger*innen schwieriger sein wird, eine Stelle zu finden, als vor COVID-19, und 14% waren sich unsicher. Diese Einschätzung ist verglichen mit jener vor einem Jahr sowie vor zwei Jahren deutlich optimistischer. Im Juni 2021 lag der Anteil Betriebe, welche

den Berufseinstieg als einfacher oder vergleichbar erachteten mit der Situation vor COVID-19 noch bei 38% und im Juni 2020 bei nur 28%.

Die **Motivation, psychische Belastung und Widerstandsfähigkeit** der Lernenden wurde seit Beginn der COVID-19-Pandemie immer wieder auf die Probe gestellt. Die Pandemie hat für Lehrbetriebe und Lernende einige Veränderungen mit sich gebracht, wobei manche Auswirkungen wohl unabhängig von der weiteren Entwicklung der Pandemie bestehen bleiben werden. Deshalb befragte der LehrstellenPuls im Juni 2022 erstmals die Betriebe zu deren Einschätzungen diesbezüglich. Die Lehrbetriebe waren der Meinung, dass die Motivation der Lernenden im Verlauf der Pandemie etwas abgenommen hat (-0,29 auf einer Skala von -2 «viel tiefere Motivation» bis 2 «viel höhere Motivation»). Zudem ist seit Beginn der Pandemie die psychische Belastung der Lernenden nach Angaben der Betriebe etwas gestiegen (0,10 auf einer Skala von -2 «viel tiefere psychische Belastung» bis 2 «viel höhere psychische Belastung») und die Widerstandsfähigkeit hat etwas abgenommen (-0,14 auf einer Skala von -2 «viel tiefere Widerstandsfähigkeit» bis 2 «viel höhere Widerstandsfähigkeit»).

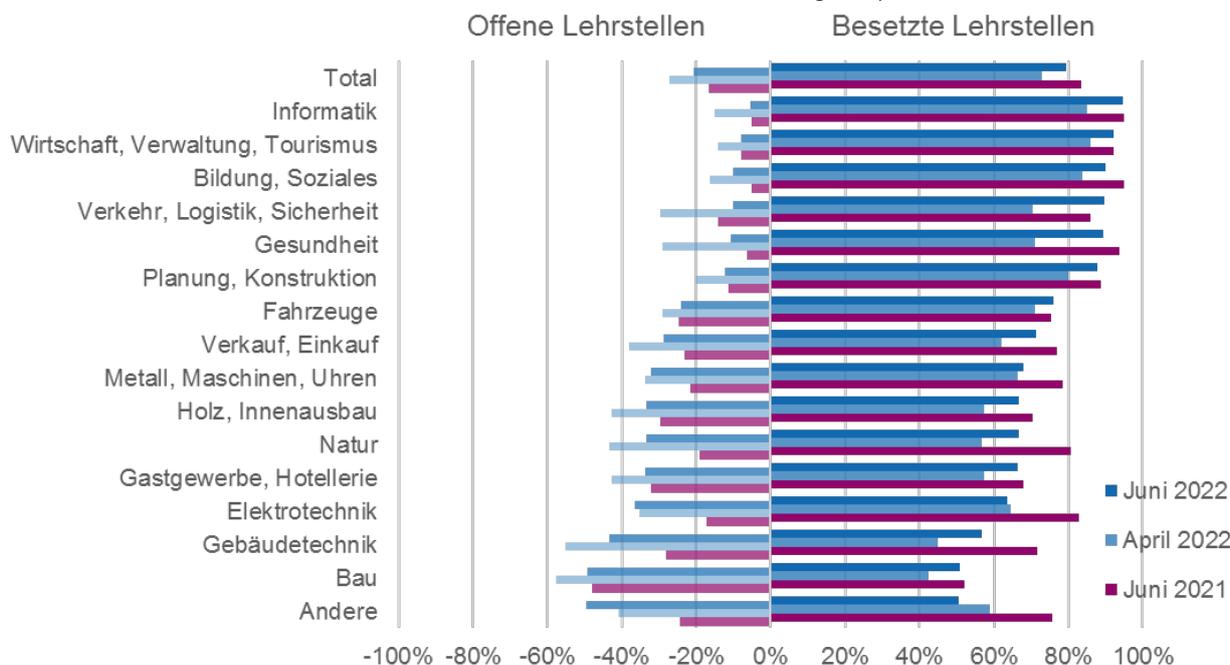


Abbildung 2: Offene und besetzte Lehrstellen nach Berufsfeld im Vergleich zur letzten Erhebung und zum Vorjahr.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der LehrstellenPuls-Befragungen im Juni 2021, April 2022 und Juni 2022. Die linke Seite der Abbildung zeigt insgesamt und für jedes Berufsfeld, welcher Anteil der Lehrstellen noch offen ist; die rechte Seite zeigt, welcher Anteil bereits besetzt ist. Berufsfelder mit weniger als 50 Lehrbetrieben sind unter «Andere» zusammengefasst.

Detailergebnisse

Zukünftige Berufslernende (Gruppe 1)

Auf dem Lehrstellenmarkt treffen sich das Angebot der Betriebe und die Nachfrage der zukünftigen Lernenden. Im Juni waren 79% (73% im April) der für den August 2022 angebotenen Plätze bereits besetzt und 21% (27% im April) noch offen. Auch wenn die Betriebe kurz vor dem Lehrstart in ihrer Stellenbesetzung noch einmal aufholen konnten, ist der

Anteil besetzter Stellen dennoch geringer als im Vorjahr (84% im Juni 2021) und als vor zwei Jahren (87% im Juni 2020). Dabei war der Rekrutierungsprozess für den Lehrstart 2021 bereits im April 2021 weiter fortgeschritten (82%), während die Betriebe nach dem allerersten Shutdown insbesondere zum Sommer hin mit der Lehrstellenbesetzung für den Lehrstart 2020 aufholten (68% im April 2020). Der Anteil besetzter Lehrstellen im Juni 2022 war in der Deutschschweiz (81%) etwas höher als in der lateinischen Schweiz (64%).⁴

³ Bei der Vergleichbarkeit dieser Werte über die Zeit ist zu berücksichtigen, dass der Anteil Lernender im Home-Office im Juni 2022 anders abgefragt wurde als zwischen April 2020 und April 2022.

⁴ Die Werte für die lateinische Schweiz sind aufgrund der kleineren Stichprobe weniger aussagekräftig und können grösseren Schwankungen unterliegen als diejenigen für die Deutschschweiz.

Zwischen April und Juni 2022 konnten auch fast alle Berufsfelder in ihrer Stellenbesetzung noch einmal einen Schritt vorwärts machen. Abbildung 2 zeigt, dass die Berufsfelder «Informatik» (95%; 85% im April), «Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus» (92%; 86% im April) und «Bildung, Soziales» (90%; 84% im April) wie vor zwei Monaten die ersten drei Ränge in der Stellenbesetzung belegen. Dabei konnte das Berufsfeld «Informatik» zwischen April und Juni den grössten Schritt vorwärts machen und steht nun zuoberst in der Rangfolge. Auch die Berufsfelder «Verkehr, Logistik, Sicherheit» (90%; 70% im April) und «Gesundheit» (89%; 71% im April) konnten im Vergleich zum April in ihrer Lehrstellenbesetzung nochmals voranschreiten. Die Berufsfelder «Bau» (51%; 42% im April) und «Gebäudetechnik» (57%; 45% im April) befinden sich nach wie vor auf den letzten beiden Rängen in der

Stellenbesetzung. Beide Berufsfelder konnten allerdings aufholen verglichen mit vor zwei Monaten. Relativ zum Vorjahr schneiden die Berufsfelder im Juni unterschiedlich ab. So haben die Berufsfelder «Informatik» (95% im Juni 2021) und «Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus» (92% im Juni 2021) mittlerweile das Niveau des Vorjahres zum gleichen Zeitpunkt erreicht. Allerdings ist der Anteil besetzter Lehrstellen nach wie vor bei vielen Berufsfeldern geringer als im Vorjahr zur selben Zeit.

Beim Lehrstellenangebot hat sich im Vergleich zum April nicht viel geändert: 15% (gleich wie im April) bieten mehr Lehrstellen an in diesem Sommer als vor einem Jahr und 63% (65% im April) bieten gleich viele an. Der Anteil Betriebe, welche ihre Lehrstellen relativ zum letzten Jahr reduzieren, lag bei 19% (17% im April) und 3% (4% im April) gaben an, dass sie noch nicht wissen, wie

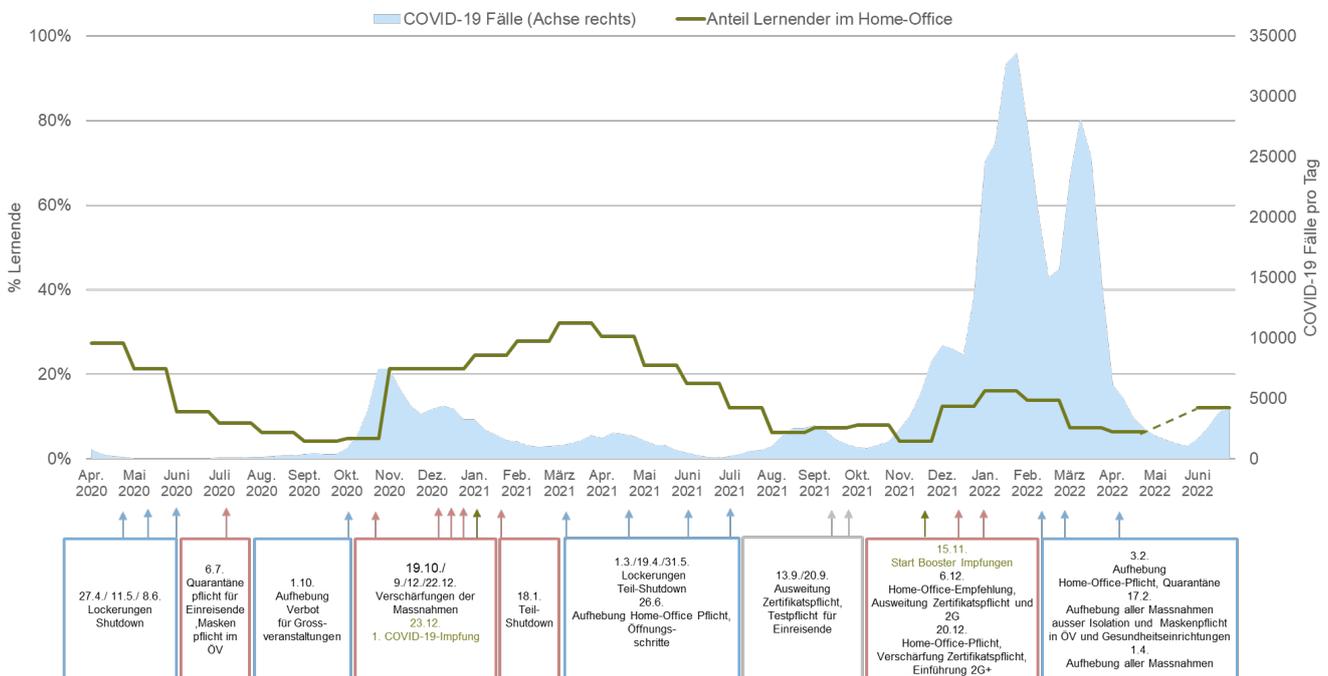


Abbildung 3: Anteil Home-Office während der betrieblichen Ausbildung der Berufslernenden nach Berufsfeld.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der LehrstellenPuls-Befragungen von April 2020 bis Juni 2022. Die Abbildung zeigt auf der linken vertikalen Achse für die betriebliche Ausbildung die Anteile (%) Lernender, die im Durchschnitt im Home-Office arbeiteten. Bezüglich Vergleichbarkeit über die Zeit ist zu berücksichtigen, dass diese Anteile bis April 2022 anhand einer anderen Frage ermittelt wurden als im Juni 2022. Die rechte vertikale Achse zeigt die COVID-19-Fallzahlen pro Tag (wöchentlicher Durchschnitt) von April 2020 bis Juni 2022.

viele Lehrstellen sie im Sommer anbieten. Vor einem Jahr im Juni 2021 war insbesondere der Anteil Betriebe geringer, die mehr Lehrstellen für den Lehrstart 2021 anboten als für den Lehrstart 2020 (10% im Juni 2021).

Aktuelle Berufslernende (Gruppe 2)

Nachdem im April sämtliche COVID-bedingten Massnahmen aufgehoben wurden, fragten wir in der LehrstellenPuls-Erhebung im Juni 2022 nicht mehr nach den Aktivitäten der Lernenden im Detail. Obwohl momentan weder eine Pflicht noch eine Empfehlung zum Home-Office besteht, wird die Arbeit von zu Hause in einigen Lehrbetrieben wohl bestehen bleiben und auch in Zukunft Teil der Ausbildung für die Lernenden sein. Deshalb wurde der Anteil Lernender im

Home-Office auch im Juni erhoben. Abbildung 3 zeigt die zeitliche Entwicklung des Anteils Lernender im Home-Office für den betrieblichen Teil der Ausbildung zusammen mit den täglichen COVID-19-Fallzahlen und den Massnahmen. Dabei lag der Anteil Lernender im Home-Office im Juni bei 12% (6% im April). Vor einem Jahr im Juni 2021 lag der Anteil Lernender im Home-Office noch etwas höher bei 18%, wobei damals die Aufhebung der Home-Office-Pflicht dazu führte, dass der Anteil in den Folgemonaten weiter sank.

Aufholen des verpassten Stoffs

Abbildung 4 zeigt die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf den Kompetenzerwerb der Lernenden und vergleicht die Resultate mit der Entwicklung der Fallzahlen und Massnahmen über die Zeit. Auch im Juni 2022 waren die

Betriebe der Meinung, dass die Lernenden den verpassten Stoff der *betrieblichen Ausbildung* (4,31 auf einer 5-Punkte-Skala, wobei 5 «kann sicher nachgeholt werden» bedeutet; 4,14 im April), der *schulischen Ausbildung* (4,13; 3,95 im April) und der *überbetrieblichen Kurse* (4,25; 4,13 im April) in der restlichen Lehrzeit nicht mehr ganz aufholen können. Allerdings waren die Betriebe diesbezüglich im Juni deutlich optimistischer als vor zwei Monaten und auch über die ganze Pandemiezeit waren sie nur im Herbst 2020 noch etwas optimistischer.

Den Lernenden im Abschlussjahr steht nach dem Absolvieren der QV der Arbeitsmarkteinstieg bevor.⁵ Die linke Grafik von Abbildung 5 zeigt, die Einschätzungen der Betriebe dazu, wie gut die Lernenden in diesem Jahr im *betrieblichen Teil des QV* abgeschnitten haben. Dabei waren mit einem Anteil von 1% (6% im Juli 2021 für das QV 2021) ein lediglich marginaler Anteil der Betriebe der Ansicht, dass die Noten der Lernenden in diesem Jahr besser sein werden als vor der COVID-19-Pandemie und 8% (9% Juli 2021) gaben an, dass die Noten in diesem Jahr schlechter sein werden.⁶

Lernende im letzten Lehrjahr (Gruppe 3)

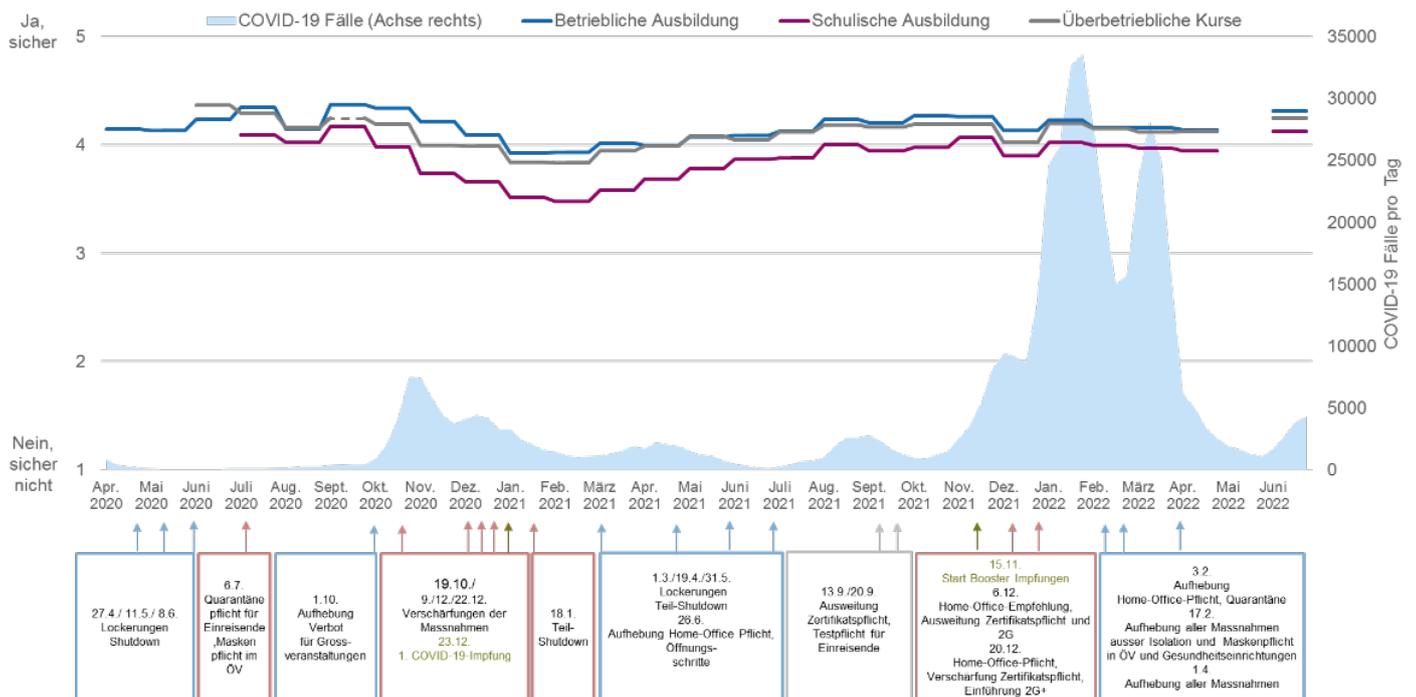


Abbildung 4: Aufholen des aufgrund der COVID-19-Pandemie verpassten Stoffs über die Zeit

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der LehrstellenPuls-Befragungen April 2020 bis Juni 2022. Die Abbildung zeigt auf der linken vertikalen Achse, ob die Betriebe denken, dass die Lernenden den Stoff sicher nicht (1) oder sicher (5) aufholen können. Die rechte vertikale Achse zeigt die COVID-19-Fallzahlen pro Tag (wöchentlicher Durchschnitt) von April 2020 bis Juni 2022.

⁵ Die Fragen für Lernende im letzten Lehrjahr werden nur jenen Betrieben gestellt, welche auch Lernende im Abschlussjahr hatten.

⁶ Diese Fragen wurden für das QV 2022 (im Juni 2022) prospektiv und

für das QV 2021 (im Juli 2021) sowie für das QV 2020 (im Juli und im August 2020) retrospektiv gestellt.

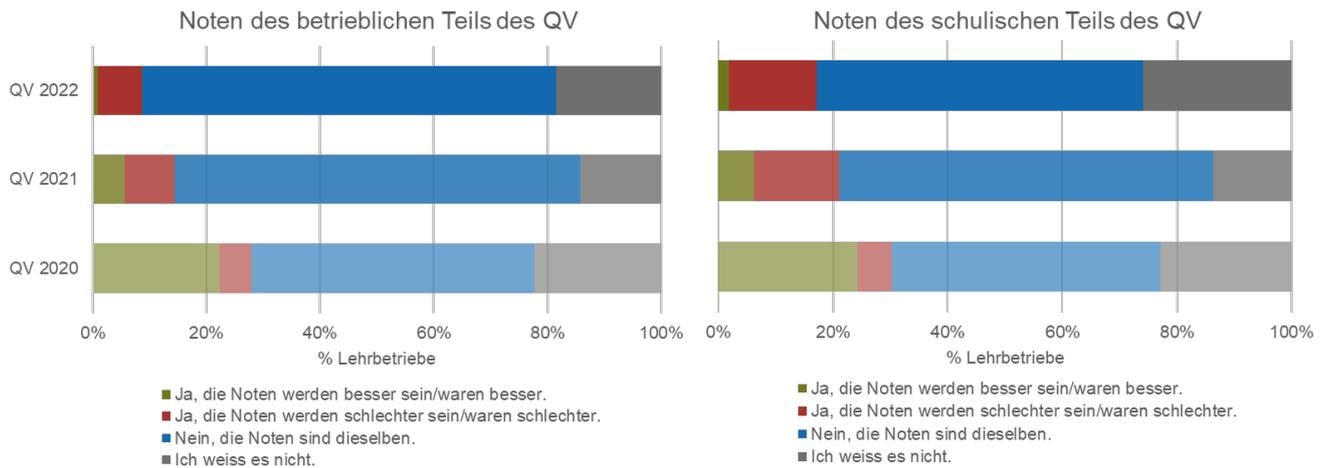


Abbildung 5: Noten des betrieblichen und des schulischen Teils des Qualifikationsverfahrens.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der LehrstellenPuls-Befragungen vom Juli 2020, August 2020, Juli 2021 und Juni 2022. Die Grafiken in der Abbildung zeigen für die Qualifikationsverfahren (QV) der Jahre 2020, 2021 und 2022, wie sich nach Angabe der Betriebe die Noten der Lernenden im betrieblichen Teil des QV (linke Seite) und im schulischen Teil des QV (rechte Seite) verglichen mit vor der COVID-19-Pandemie verändert haben. Die Abbildung zeigt die Werte für einen durchschnittlichen Betrieb.

73% (71% im Juli 2021) schätzten die Situation als vergleichbar ein und 19% (14% im Juli 2021) waren sich noch unsicher. Somit war insbesondere der Anteil Betriebe, welche die Noten als besser einschätzten als vor COVID-19, beim QV 2021 etwas höher. Beim QV 2020 teilten gar 22% der Betriebe diese Meinung und lediglich 6% gaben an, dass die Noten schlechter waren, relativ zu vor der Pandemie.

Die rechte Grafik von Abbildung 5 zeigt, dass die Betriebe die Noten der Lernenden im *schulischen Teil des QV* als etwas schlechter einschätzten wie jene des betrieblichen Teils. So waren ähnlich wie im Vorjahr 15% (gleich wie im Juli 2021) der Ansicht, dass die Lernenden in diesem Jahr schlechtere Noten haben werden als in den Jahren vor der Pandemie. Nur 2% (6% im Juli 2021) der Betriebe schätzten die Noten als besser ein, 57% (65%) sahen die Leistungen der Lernenden als vergleichbar mit vor der Pandemie an und 26% (14%) wussten es noch nicht. Somit waren die Betriebe auch im schulischen Teil des QV in diesem Jahr etwas seltener der Meinung, dass die Lernenden besser als vor der Pandemie abgeschnitten haben, wobei diese Meinung insbesondere beim QV 2020 verbreiteter war (24%). Zudem waren beim QV 2020 nur 6% der Betriebe der Ansicht, dass die Noten der Lernenden schlechter gewesen seien als vor COVID-19.

Auch der Berufseinstieg stellte nach Angaben der Betriebe bisher eine grosse Herausforderung für die Lernenden dar. Dabei sind die Betriebe in diesem Jahr etwas zurückhaltender, in Bezug darauf, dass sie ihre Lernenden

nach Abschluss weiterbeschäftigen. Mit 24% (19% im Juni 2021) gaben ein etwas geringerer Anteil Betriebe als im Vorjahr an, dass sie in diesem Jahr keine Lernenden behalten. Der Anteil, welche aufgrund der Auswirkungen durch die COVID-19-Pandemie mehr Lernende behalten, war ebenfalls etwas geringer als im Vorjahr (5%; 8% im Juni 2021). Gleichzeitig gab ein leicht geringerer Anteil Betriebe an, weniger Lernende zu behalten (3%; 4% im Juni 2021), womit der Anteil Betriebe, welche ihre Weiterbeschäftigungspraxis aufgrund der Pandemie ändern, ebenfalls geringer ist als im Vorjahr (8%; 12% im Juni 2021).

Die Betriebe sind in diesem Jahr optimistisch, dass die Lernenden nach dem Lehrabschluss eine Stelle finden. So gaben 74% (38% im Juni 2021) der Betriebe an, dass der Berufseinstieg in diesem Jahr im Vergleich zu vor COVID-19 einfacher (25%; 3% im Juni 2021) oder vergleichbar (49%; 35% im Juni 2021) sein wird. Lediglich 12% (48% im Juni 2021; 46% im Juni 2020) waren der Meinung, dass es für die Lernenden schwieriger sein wird, eine Stelle zu finden, verglichen mit vor der Pandemie. 14% (13% im Juni 2021; 25% im Juni 2020) waren sich der Situation unsicher. Damit sind die Betriebe verglichen mit vor einem Jahr sowie vor zwei Jahren optimistischer was den Berufseinstieg der Lernenden betrifft. Vor zwei Jahren im Juni 2020 waren noch 28% der Betriebe der Ansicht, dass es für die Lernenden einfacher (1%) oder gleich einfach sei (27%), eine Stelle zu finden, verglichen mit vor COVID-19.

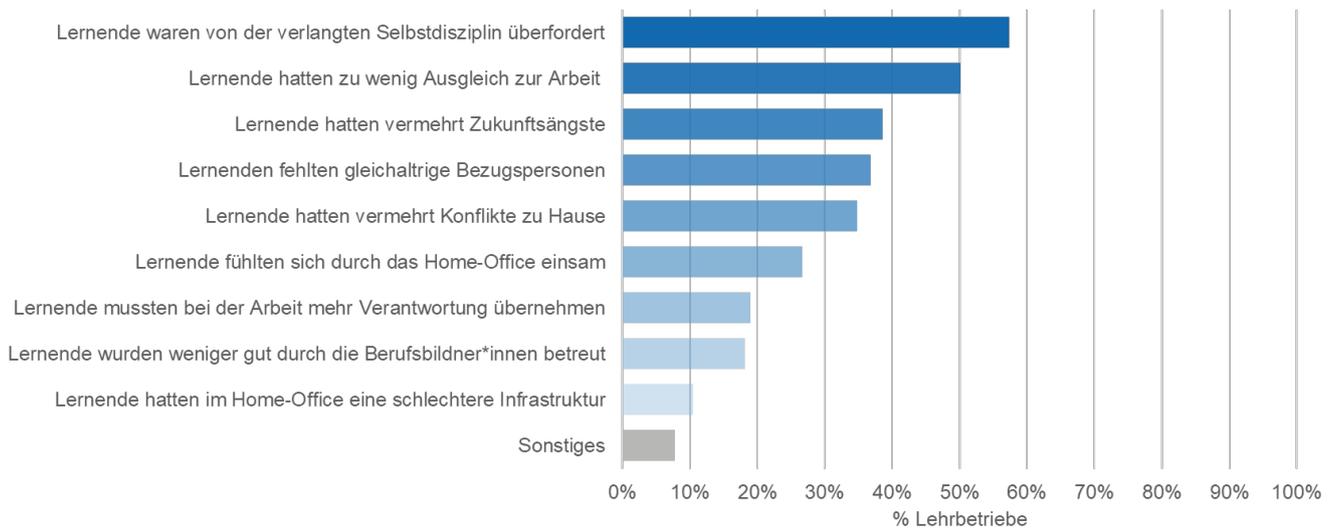


Abbildung 6: Ursachen von erhöhter psychischer Belastung der Lernenden seit Beginn der COVID-Pandemie.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der LehrstellenPuls-Befragungen vom Juni 2022. Die Abbildung zeigt verschiedene Ursachen, auf welche die Betriebe die erhöhte psychische Belastung der Lernenden seit Beginn der COVID-19-Pandemie zurückführen. Die Abbildung zeigt die Werte für einen durchschnittlichen Betrieb; Mehrfachnennungen sind möglich.

Motivation, psychische Belastung und Widerstandsfähigkeit

Einige Auswirkungen der COVID-19-Pandemie werden womöglich Langzeitfolgen für die Lehrbetriebe und Lernenden haben. So befragte der LehrstellenPuls im Juni 2022 die Lehrbetriebe erstmals dazu, wie sich die Pandemie auf die psychische Belastung, Motivation und Widerstandsfähigkeit der Lernenden ausgewirkt hat. Unter **psychischer Belastung** verstehen wir generell alle erfassbaren äusseren Einflüsse (wie z.B. die COVID-19-Pandemie), welche auf die Psyche eines Menschen einwirken. Wenn Lernende psychisch stark belastet sind, kann sich dies unterschiedlich äussern, beispielsweise in der Form von **Demotivation**. Allerdings kann sich eine hohe psychische Belastung bei Lernenden auch gar nicht äussern, insbesondere wenn diese eine hohe **Widerstandsfähigkeit** haben. Solche Lernende haben eine hohe Stabilität, innere Stärke und Robustheit und können besser mit psychischen Belastungen umgehen.

Die Lehrbetriebe waren im Juni 2022 der Meinung, dass insbesondere die Motivation der Lernenden seit Beginn der Pandemie etwas zurückgegangen sei (-0,29 auf einer Skala von -2 «viel tiefere Motivation» bis 2 «viel höhere Motivation»).

Auch ist nach Angaben der Betriebe im Verlaufe der Pandemie die psychische Belastung der Lernenden leicht angestiegen (0,10 auf einer Skala von -2 «viel tiefere psychische Belastung» bis 2 «viel höhere psychische Belastung») und ihre Widerstandsfähigkeit ist etwas zurückgegangen (-0,14 auf einer Skala von -2 «viel tiefere Widerstandsfähigkeit» bis 2 «viel höhere Widerstandsfähigkeit»). Allerdings sind diese Werte relativ gering und insbesondere bei der psychischen Belastung scheinen die Betriebe keine allzu grosse Veränderung wahrgenommen zu haben.

Eine erhöhte psychische Belastung muss nicht, kann sich aber negativ auf die Ausbildung der Lernenden im Betrieb

auswirken. Von insgesamt 26% der Betriebe, welche der Ansicht waren, dass sich die psychische Belastung der Lernenden seit Beginn der COVID-19-Pandemie erhöht hat, gaben 4% an, dass sie vermehrt Lernende hatten, die wegen ihrer psychischen Belastung das Lehrjahr wiederholen mussten. Zudem beobachteten 14% dieser Betriebe einen Anstieg an Lehrabbrüchen aufgrund der erhöhten psychischen Belastung ihrer Lernenden.

Die Ursachen, auf welche diese Betriebe die erhöhte psychische Belastung der Lernenden zurückführen, sind in Abbildung 6 dargestellt. Dabei war die Mehrheit der Betriebe der Meinung, dass die Lernenden insbesondere durch die verlangte Selbstdisziplin überfordert waren (57%) und nicht genügend Ausgleich zur Arbeit hatten (50%). Ebenfalls häufig genannte Ursachen waren, dass Lernende vermehrt Zukunftsängste hätten (39%), dass ihnen gleichaltrige Bezugspersonen fehlten (37%) und dass Lernende vermehrt Konflikte zu Hause hätten (35%). Nach Angabe der Betriebe wurde die erhöhte psychische Belastung der Lernenden etwas seltener dadurch verursacht, dass sich Lernende einsam fühlten im Home-Office (27%), dass sie bei der Arbeit mehr Verantwortung im Betrieb übernehmen mussten (19%), dass sie weniger gut durch die Berufsbildner*innen betreut wurden (18%) oder dass die Infrastruktur im Home-Office schlecht war (10%).

24% der Betriebe haben Massnahmen gestartet, um Lernende bei erhöhter psychischer Belastung zu unterstützen, welche entweder präventiver (14%) oder akuter Natur waren (14%).⁷ In der linken Grafik von Abbildung 7 sind die präventiven Unterstützungsmassnahmen dargestellt, welche die Betriebe getätigt haben, um Lernende bezüglich psychischer Belastung zu unterstützen. Dabei setzten diese Betriebe stark auf die Förderung persönlicher Gespräche zwischen Berufsbildner*innen und Lernenden (78%) und auf deren Stärkung des Vertrauensverhältnisses durch die Übergabe von Verantwortung (58%). Ebenfalls häufig

⁷ Diese Anteile addieren sich nicht auf 24%, da 4% der Betriebe

sowohl präventive als auch akute Unterstützungsmassnahmen gestartet haben.

gewählte Unterstützungsmassnahmen waren die Förderung persönlicher Gespräche zwischen anderen Mitarbeitenden und Lernenden (40%) und die generelle Förderung des Arbeitsklimas durch mehr Freiheiten für Lernende (35%). Etwas weniger häufig boten die Betriebe Kurse für Lernende zur Stärkung der mentalen Gesundheit an (15%), schafften interne Sportangebote (10%), boten Kurse für Berufsbildner*innen und andere Mitarbeitende zum Umgang mit Lernenden mit hoher psychischer Belastung (8%) oder zur Förderung des Zusammenhalts im Team (6%) an.

In der rechten Grafik von Abbildung 7 ist zu sehen, dass die Gespräche mit Eltern (54%) und die Sensibilisierung und/oder Vermittlung für oder an externe Beratungsstellen (54%) einen hohen Stellenwert einnehmen bei jenen Betrieben, welche Massnahmen getätigt haben, um akut betroffene Lernende zu unterstützen. Weniger häufig wurden die Lernenden an Hilfe-Hotlines vermittelt oder dafür sensibilisiert (27%), interne Fachpersonen mit psychologischer Ausbildung angestellt (16%) oder eine interne Ombudsstelle eingerichtet (11%).



Abbildung 7: Präventive und akute Unterstützungsmassnahmen für Lernende bezüglich psychischer Belastung.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der LehrstellenPuls-Befragungen im Juni 2022. Die linke Grafik zeigt verschiedene präventive Massnahmen und die rechte Grafik verschiedene akute Massnahmen, welche diejenigen Betriebe getätigt haben, welche Lernende bezüglich psychischer Belastung unterstützten. Die Abbildung zeigt die Werte für einen durchschnittlichen Betrieb; Mehrfachnennungen waren möglich.

Daten und Repräsentativität

An der LehrstellenPuls-Befragung im Juni 2022 haben sich 2'128 Lehrbetriebe (1'653 im April) unterschiedlicher Grösse, aus allen Kantonen und Berufsfeldern beteiligt. In diesen Betrieben haben Personen mit unterschiedlichen Funktionen die Fragen beantwortet, wobei sowohl Berufsbildner*innen als auch Personalfachleute und Geschäftsführer*innen vertreten sind. Insgesamt wurden 44'660 Lehrbetriebe für die Befragung kontaktiert, der Rücklauf des Lehrstellenpulses im Juni lag bei 4,76% (3,70% im April). Allerdings ist die Berechnung der Rücklaufquote nicht exakt, weil die Befragung zusätzlich anhand weiterer Kanäle verbreitet wurde.

Die im April befragten Betriebe boten insgesamt 15'507⁸ Lehrstellen (13'808 im April) in verschiedenen Regionen und Berufsfeldern an und deckten 2,33% (1,81% im April) aller Lehrbetriebe in der Schweiz ab. Die Abdeckung war in der Deutschschweiz (2,88%) besser als in der lateinischen Schweiz (0,68%). Bei den Berufsfeldern waren «Metall, Maschinen, Uhren» (5,09%), «Informatik» (5,04%) und «Planung, Konstruktion» (4,88%) am besten vertreten, «Verkauf, Einkauf» (1,62%) und «Natur» (2,20%) am schlechtesten. Das verwendete Gewichtungungsverfahren korrigiert für die unterschiedliche Repräsentativität nach

Betriebsgrösse, Sprachregion und Berufsfeld.

⁸ Die Anzahl Lernender in einem Lehrbetrieb wird jeweils bei der ersten Befragungsteilnahme abgefragt. Zudem wurde sie erstmals im März

2021 und dann im Januar 2022 erneut bei allen teilnehmenden Betrieben erhoben, um zwischenzeitliche Fluktuationen in der Anzahl der Lernenden aufzuheben.

Weitere Informationen finden Sie auf

www.lehrstellenpuls.ch.

Wir danken sämtlichen Lehrbetrieben, die sich an dieser Befragung beteiligt haben. Ebenso danken wir den folgenden Organisationen, welche dieses Forschungsprojekt ideell unterstützen:

- Allpura
- Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)
- Codoc - Koordination und Dokumentation Bildung Wald
- GastroSuisse / HotellerieSuisse
- Gebäudehülle Schweiz
- Hotel & Gastro formation
- ICT-Berufsbildung Schweiz
- Kunststoff Schweiz
- login Berufsbildung AG
- MMTS-MultimediaTec Swiss
- OdA Hauswirtschaft
- OdA Santé
- Schweizer Fleisch-Fachverband (SFF)
- Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK)
- Schweizerische Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs- und Studienberatung (KBSB)
- Schweizerischer Arbeitgeberverband
- Schweizerischer Baumeisterverband
- Schweizerisch-Liechtensteinischen Gebäudetechnikverband
- Schweizerische Vereinigung für die Berufsbildung in der Logistik (ASFL SVBL)
- SPEDLOGSWISS
- Swiss Textiles
- swissmem Berufsbildung
- swissceramics - Verband Schweizer Keramik
- Verein Polybau

Kontakt

ETH Zürich
Prof. Dr. Ursula Renold
Professur für Bildungssysteme
www.ces.ethz.ch 

LehrstellenPuls
info@lehrstellenpuls.ch 
www.lehrstellenpuls.ch 